

„Der Courier“
18 die überaus beliebte Zeitung von ab.
Der Preis pro Jahr für ein Jahr beträgt
erhöhter Ausgabe von 16 über 20 Seiten
betragt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Der Preis pro Jahr für ein Jahr beträgt
erhöhter Ausgabe von 16 über 20 Seiten
betragt jährlich \$1.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 505,
Regina, Sask., oder franco persönlich in unsere
Geschäftsstelle am Broadway 1005-1007
Regina, Sask., Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Kadenzmäßig 19.000 Exemplare.
Kaufpreisen auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 16 page
issue, appearing every Wednesday, \$2.00
yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special
issue „Extra“ \$1.00 yearly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505,
Regina, Sask., or call at our office and
printing plant, 1005, Halifax St.,
Regina, Sask.
„The Courier“ is by far the best medium to reach the many
progressive German-Canadians in cities and
country districts throughout the
Canadian West.
German farmers are progressive and possess
an enormous buying power. You want this
trade? Advertise in „The Courier“.
10,000 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. Juni 1917. 16 Seiten. Nummer 32

Bremierminister Martins Manifest an das Volk Saskatchewan

Nachstehend veröffentlichen wir das in unserer Ausgabe von vergangener Woche angekündigte Manifest von Premierminister Martin. Dasselbe lautet wörtlich wie folgt:

An die Wähler Saskatchewan!

Die Zeit ist gekommen, in der Ihnen eine Gelegenheit gegeben werden sollte, an die Wahlen zu treten, um Ihren Wünschen betreffs vieler wichtiger Fragen, die Ihnen zur Entscheidung vorliegen, Ausdruck zu verleihen.

Der Datum der Wahl ist auf eine Zeit festgelegt worden, zu der jeder Bürger volle Gelegenheit hat, die Tagesfragen zu vernehmen, die allgemein besprochen werden. Ich wünsche, daß die vergangenen Handlungen der Regierung voll in Betracht gezogen und die Wahlen zu einer Zeit abgehalten werden sollen, zu der jeder Bürger und jede Bürgerin im Stande sind, zu stimmen.

Es wird für mich unmöglich sein, in einem kurzen Manifeste, wie dieses notwendig sein muß, den Befehl der Regierung und ihre Politik eingehend zu besprechen. Ich halte es jedoch für meine Pflicht, Ihnen einen Teil der politischen Verhältnisse in Saskatchewan, wie sie mir gegenwärtig erscheinen, zur Erwägung vorzulegen.

Konservativer Lügenfeldzug im gegenwärtigen Wahlkampf

Leider beteiligt sich auch der Nordwesten, die sogenannte deutsche Zeitung des kürzlich gekürzten Parteipolitikers „Bob“ Rogers an der schmutzigen Verleumdungs- und Lügenarbeit.

Die konservative Partei in Saskatchewan, deren Führer sich vollständig darüber klar sind, daß sie am 26. einer vernichtenden Niederlage entgegengehen, führt in ihrer Verzweiflung einen Wahlkampf, der wohl in der politischen Geschichte Canadas einzig dasteht. Besonders seit das Ergebnis der Wahl in Alberta bekannt geworden, greifen die Konservativen in ihrer Verzweiflung zu den schmutzigsten Mitteln. Als der Abgeordnete A. Wolfe von Maple Creek kürzlich auf einer konservativen Versammlung in Regina sprach, griff er nicht nur in Regina, sondern in der ganzen Provinz so überaus populären und beliebten liberalen Führer, den Premierminister der Provinz, in unflätiger Weise persönlich an. Wolfe stellte Premier Martin als einen eifrigen Verleumder dar, nannte ihn einen langweiligen Burschen und sagte den Einwohnern Reginas, daß ihr langjähriger Vertreter vielleicht gut genug für Regina sei, aber nicht gut genug für Maple Creek, oder man ihn empört. Soviel steht fest, daß Wolfe durch seinen unanständigen Angriff auf den ersten Mann der Provinz den Konservativen auch nicht eine Stimme gewonnen hat.

Beispiele, wie das eben angeführte, könnten wir zu Dutzenden bringen, um unseren Lesern zu zeigen, welcher Art der Wahlkampf der Konservativen beschaffen ist. In Hunderten von Versammlungen sind die liberalen Minister, Kandidaten und anderen Redner tätig, um dem Volke in ruhiger und sachlicher Weise darzulegen, was die liberale Regierung im Laufe

Wähler Saskatchewan!

Stimmt am Dienstag, den 26. Juni geschlossen liberal

Laßt Euch durch Lügen und Verleumdungen, durch Entstellungen von Tatsachen und durch leere Versprechungen seitens der Konservativen nicht betrügen.

Die Konservativen sind die Feinde des Volkes, besonders der Farmer und der arbeitenden Klasse.

1911 haben die Konservativen bis aufs Äußerste gegen freie Weizenausfuhr und freie Einfuhr von Farmmaschinen gekämpft. Dadurch hat die konservative Partei Saskatchewan die Farmer des Westens verraten.

Wie damals müssen die Konservativen auch heute noch den Befehlen der Millionäre und Großfabrikanten im Osten gehorchen.

Die Liberalen sind stets für den Farmer und den Arbeiter eingetreten.

Die liberale Partei ist im besten Sinne eine echte Volkspartei. Sie tritt für Herabsetzung der Zölle und offene Märkte ein.

Zeit zwölf Jahren hat die liberale Partei der Provinz Saskatchewan eine fähige und ehrliche Verwaltung gegeben. Dadurch, sowie durch eine fortschrittliche, zweckmäßige Gesetzgebung hat die liberale Regierung das rasche Aufblühen und die gesunde Entwicklung unserer Provinz ermöglicht und gefördert.

Die Liberalen haben Saskatchewan's Farmern das Recht gegeben, Getreide direkt von der Plattform aus zu laden. Sie haben ihnen ferner ein System co-operativer Elevatoren gegeben, die den Farmern selbst gehören. Sie haben dafür gesorgt, daß Tausende von Meilen Eisenbahnen gebaut wurden. Sie haben ein erfolgreiches Telefonsystem und eine große Menge anderer, dem Volke dienender Einrichtungen geschaffen.

Wähler! Laßt Euch durch die Schmutzwerferei der konservativen Verleumder nicht verblenden. Unsaubere Methoden des Wahlkampfes sind das Einzige, worin die konservative Partei sich auszeichnet hat. Der Konservatismus hat unserer Provinz absolut garnichts für die Zukunft zu bieten.

Die konservative Partei verurteilt „Graff“. Der Wahlkampf dieser Partei aber wird von Bob Rogers dirigiert, dem korruptesten Politiker Canadas.

In Saskatchewan hat die liberale Regierung alle die Männer, die ihre Vertrauensstellungen mißbrauchten, zur Bestrafung gezogen und die Verbrecher ins Zuchthaus gebracht. In Ottawa findet die konservative Regierung nur leere Worte. Ein Angehöriger der konservativen Dominionregierung, der kürzlich \$100,000 Weizengelber gestohlen hat, ist spurlos verschwunden.

Bei welcher Partei findet Ihr also Gerechtigkeit und strenge Bestrafung der Schuldigen?

Bereitet deshalb den Konservativen eine vernichtende Niederlage. Jeder Mann und jede Frau stimme am 26. Juni für liberale Kandidaten. Verhelst Premier Martin und seiner fortschrittlichen liberalen Regierung zu einem glänzenden Siege. Jeder Distrikt soll eine große liberale Mehrheit aufweisen.

Sprecht liberal! Arbeitet liberal! Stimmt liberal!!!
Es ist in Eurem eigenen Interesse.

Saskatchewan, die Provinz des Fortschritts, gehört dem Liberalismus.

Alle Frauen sollen am 26. Juni an der Wahl teilnehmen

In verschiedenen Distrikten der Provinz herrscht noch große Unklarheit darüber, wer bei der kommenden Provinzialwahl abstimmen darf oder nicht. So sagte z. B. ein unbekannter Farmer: „Meine Frau kann nicht stimmen, da sie kein Land besitzt.“ Diese Auffassung beruht auf einem vollständigen Irrtum. Nur das Municipalwahlrecht gründet sich auf Landbesitz und die Zahlung von Steuern.

Bei der Provinzialwahl brauchen die Wähler nicht Landbesitzer und nicht Steuerzahler zu sein. Wer 21 Jahre alt und canadischer Bürger ist, hat das Recht zu stimmen. Jede Frau, deren Mann ein canadischer Bürger ist, darf ebenfalls stimmen. Jedes Mädchen, das über 21 Jahre alt ist, darf auch stimmen, falls der Vater schon ein canadischer Bürger war, ehe das Mädchen 21 Jahre alt wurde.

Niemand lasse sich durch falsche Vorurteile von der Wahl zurückhalten. In allen deutsch-canadischen Distrikten sollen nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen am Wahltag in den Wahllokalen erscheinen und ihre Stimmen abgeben, wie sie nach ihrem Gewissen und ihrer christlichen Überzeugung glauben, daß es für unser Land und Volk am besten sei. Das ist eine heilige Bürgerpflicht, deren Erfüllung sich kein Mann und keine Frau entziehen sollte.

Militärzwangsvorlage im Dominionparlament eingebracht

Gesetzesvorlage sieht die Einberufung von 10 Klassen im Alter von 20 bis 45 Jahren vor. Unter die ersten drei Klassen fallen unverheiratete Männer oder Witwer im Alter von 20 bis 34 Jahren. Eine Registrierung soll nicht erfolgen. Vom Augenblicke an, da das Parlament die Vorlage annimmt, sollen alle diejenigen, die zur Klasse gehören, die aufgerufen wird, als Soldaten betrachtet werden. Drei Appellationsgerichte.

Canadas Militärzwangsgesetzesvorlage ist am Montag Nachmittag von Premier Borden im Hause eingebracht worden. Die Galleries waren bis auf den letzten Platz gefüllt, um Räbers über die weittragende Maßnahme zu erfahren, die je vor das canadische Parlament gebracht worden ist. Der Premier erklärte in längerer Rede, weshalb es notwendig sei, diese Maßnahme einzubringen, und die Menge lautete gespannt seinen Worten.

Da die Vorlage so schnell wie möglich das Haus passieren und zum Gesetz erhoben werden soll, so dürfte bereits heute oder morgen die zweite Lesung derselben und die Debatte darüber erfolgen.

Personen, die erst kürzlich geberichtet haben, werden als unverheiratet angesehen. Geistliche sollen nach der Vorlage vom Militärdienst befreit sein, wie auch gewisse Anhänger von religiösen Gemeinschaften und Secten, wie Remoniten und Doufhorbs.

1. Klasse: Unverheiratete Männer oder Witwer ohne Kinder im Alter von 20 bis 24 Jahren
2. Klasse: Unverheiratete Männer oder Witwer ohne Kinder, im Alter von 24 bis 28 Jahren

Zur Lage in Rußland

Kronstadt setzt eigene Verwaltung ein.

Kronstadt, über London, 6. Juni. — Die revolutionäre Verwaltung von Kronstadt ist nunmehr vollständig organisiert und ist militärische, soziale und ökonomische Funktionen einer unabhängigen Regierung aus. Der regierende Rat besteht aus 30 Mitgliedern, von denen 20 Soldaten und Marineoffiziere sind. Die übrigen sind Arbeiter und Arbeiterinnen, einschließlich einer Frau, die von den Fabrikarbeitern erwählt wurde, und eines Vertreters von jeder der lokalen sozialistischen Organisationen. Die höchste Autorität hat ein Parlament, bestehend aus 318 Mitgliedern, in der Hand, die von den Soldaten, Marineoffizieren und Arbeitern erwählt worden sind, und zu denen drei Vertreter von jedem der Sozialistenorgane, sowie drei Frauen gehören. Letztere sind Fabrikarbeiterinnen und man sagt von ihnen, daß sie überaus tätige soziale Arbeiterinnen und entzückende Propagandistinnen seien. Die Parteigruppierung in Parlament ist bereits vorgenommen worden.

(Am 5. Feb.) Ein etwas später von St. Petersburg eingelaufene Nachrichten besagt, daß der Kronstadt-Zwischenfall geregelt sei, und daß Kronstadt die provisorische Regierung Rußlands anerkannt habe.)

Großer Streit in Munitionsfabriken verhängt.

St. Petersburg, 7. Juni. — Der in 140 Fabriken in St. Petersburg ausgebrochene Streit der Metallarbeiter und Arbeiter, die im Interesse der Herstellung von Kriegsmaterialien beschäftigt sind, ist im letzten Augenblicke vorüber. Den Streikern wurden ihre Forderungen, unter anderen auch der Achtstundentag, gewährt.

Hon. Robert Rogers scheint es nunmehr warm zu werden

Auf Grund von „Bob“ Rogers, der vorzeitig von seinem Amte als Dominionminister für öffentliche Arbeiten zurückgetreten ist, ist nunmehr eine Kommission ernannt worden, die den Befund von Richter Galt vom Manitoba Gericht einer genauen Betrachtung unterziehen wird. Hervorragende Politiker sind der Ansicht, daß Rogers mit Politik „fertig“ ist.

In Ottawa hat sich vor einigen Tagen etwas ereignet, was ein leuchtendes Licht auf die Prozedur der konservativen Dominionregierung wirft. Hon. Robert Rogers, der, wie unsere Leser sich erinnern werden, von der Galt-Untersuchungs-Kommission der korrupten Handlungen in Bezug auf den Neubau und die Ausmaß des Geländes für den Bau der Landwirtschaftlichen Hochschule der Provinz Manitoba zu Winnipeg für schuldig befunden worden war, hat bei der konservativen Dominionregierung den Antrag gestellt, daß eine weitere Untersuchungs-Kommission ernannt werde, um den Befund von Richter Galt einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Obwohl dadurch bewiesen wird, daß Rogers sich der Ernstheit der Lage, in die er durch den Befund der Galt-Untersuchungs-Kommission gebracht worden ist, allmählich bewußt wird, hätten wir doch nicht angenommen, daß die Borden-Regierung soweit gehen würde, daß sie durch die Ernennung einer zweiten Kommission, die sie inzwischen vorgenommen hat, einem Richter der Provinz Manitoba förmlich einen direkten Mißtrauensvotum auszusprechen würde. Unseres Wissens nach steht eine derartige Prozedur einzig da, und bis jetzt haben weder die mit Kommissionsmitgliedern beauftragten Provinzial-Regierungen, noch die Dominion-Regierung selbst, einen derartigen Hon. Robert Rogers, der, wie unsere Leser sich erinnern werden, von der Galt-Untersuchungs-Kommission der korrupten Handlungen in Bezug auf den Neubau und die Ausmaß des Geländes für den Bau der Landwirtschaftlichen Hochschule der Provinz Manitoba zu Winnipeg für schuldig befunden worden war, hat bei der konservativen Dominionregierung den Antrag gestellt, daß eine weitere Untersuchungs-Kommission ernannt werde, um den Befund von Richter Galt einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Obwohl dadurch bewiesen wird, daß Rogers sich der Ernstheit der Lage, in die er durch den Befund der Galt-Untersuchungs-Kommission gebracht worden ist, allmählich bewußt wird, hätten wir doch nicht angenommen, daß die Borden-Regierung soweit gehen würde, daß sie durch die Ernennung einer zweiten Kommission, die sie inzwischen vorgenommen hat, einem Richter der Provinz Manitoba förmlich einen direkten Mißtrauensvotum auszusprechen würde. Unseres Wissens nach steht eine derartige Prozedur einzig da, und bis jetzt haben weder die mit Kommissionsmitgliedern beauftragten Provinzial-Regierungen, noch die Dominion-Regierung selbst, einen derartigen

Canadische Provinzen

Ergebnisse

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Weges im Distrikt vom Froste

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Gegner Ratheson zog seine Nomination

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

Automobil unter eigener Kraft durch

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

der Aufschlagsteuer ausgenommen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Rat Bede: daß belagte Rechnungen

Jas. A. Smith liberaler Kandidat, bittet höflich um die Stimme und den Einfluß eines jeden Wählers des Wahlkreises Pleasant Hills.

Wähler des Wahlkreises Maple Creek stimmt für JOHN COLQUHOUN den liberalen Farmerkandidaten.

Brandstifter muß 21 Jahre hinter Schloss und Riegel hängen. Provoyn, N. Y. — In den General-Aktionen verurteilte Richter...

An die Wähler des Wahlkreises Laft Mountain. Im Jahre 1912 erwählten mich die Wähler des Wahlkreises Laft Mountain...

An die Wähler und Wählerinnen des Wahlkreises „Happyland“ Die liberale Partei steht für „Gleiches Recht für Alle“.



Der Ursprung des Kreuzes. Es ist in allen orientalischen Kulturen zu finden.

Es bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, wie es die Weltkulturen auch in unserer Zeit schon miteinander verknüpfen werden und wie die christliche Aera das Erbe der Jahrtausende alten orientalischen Kulturen in vieler Beziehung angetreten hat.

und zwar ist anzunehmen, daß das griechische Kreuz auf einen Stab gesetzt wurde und Stab und Kreuzarm zu einem einzigen langen Arm der schmolzen.

Einwanderung und Bildungsprobe.

Letztere dürfte nach dem Krieg für fast tadellos stehen. Es äußern sich in Amerika sehr verschiedene Meinungen über die Verhältnisse der Einwanderung in die Vereinigten Staaten nach dem großen Krieg.

Das heißt, soweit Europa in Betracht kommt, — für Amerika dürfte es in einer wichtigen Beziehung etwas anderes sein. Denn die Amerikaner haben jetzt eine bedeutsame Bedingung für die Zulassung von

Leiden Sie nicht an Rheumatismus! Rheumatischen, Querschnungen, Kopfschmerzen u. Rückenbeschwerden.

Motturas Liniment

die neue Erfindung, wert ihr Gewicht in Gold (Patentiert in der Dominion von Canada) wird Sie sicher und bestimmt heilen.

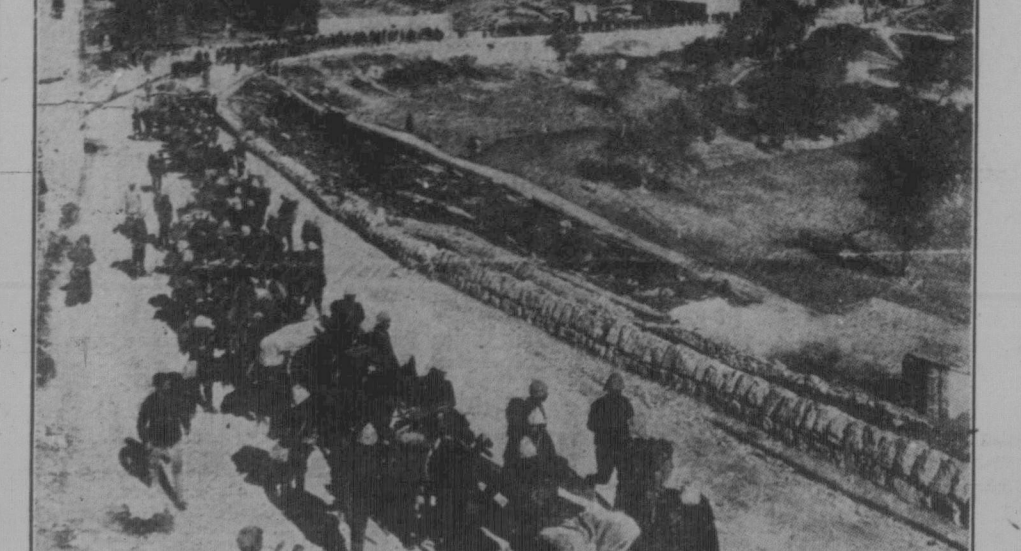
Motturas Liniment Co. P. O. Box 1424, Dep. 20, Winnipeg, Man.

Leuten geändert hat! Der Hauptstrom kommt in neuer Zeit aus dem südlichen und südöstlichen Europa aus Rußland, Italien, dem südlichen Österreich-Ungarn u. a.

Nach „Gold“ gemacht. Wenig bekanntes Kapitel aus dem Leben des Schatzhüters.

Sortgold behält natürlich, wenn es anderen Zwecken zugeführt wird, immer wenigstens seinen Wert als Metall, mag derselbe noch so verchieden vom Renntwert der ehemaligen Münzen sein.

Die hoffnungslos ausgehungerten Soldaten, die im Lager bei der Verfertigung der Munition starben, sind heute noch in den Gräbern zu sehen.



Der Krieg im heiligen Land: Stappentransport türkischer Truppen, im Hintergrunde die Stadtmauer und Zitadelle von Jerusalem.

Einwanderern, und wahrscheinlich eine besonders einschneidende: Das ist die Bildungsprobe, die Feststellung der Fähigkeit des Einwanderers, 30 bis 40 gedruckte Worte in irgend einer Sprache zu lesen, gleichviel in welcher.

Man glaubt, daß wenn im Jahre 1914 ein solches Gesetz bestanden hätte, es genügt haben würde, 260,000 Einwanderer von der Landung in Amerika auszuschließen.

Sollten ein paar Jahre nach dem Krieg die Zuwanderungsverhältnisse ungefähr dieselben werden wie sie vorher waren, so wird auch der Projektionsfuß auf diese Bestimmungen allein abgesehen, Einwanderer weitlich derselbe sein.

Nord- und Mittel-Europa in denselben Zeitraum sehr stark abfiel. Die all vorherrschenden Einwanderungselemente werden zweifellos von der Bildungsprobe schwer betroffen.

— Auch ein Vorteil. Haben Sie unter den Einrichtungen des Krieges zu leiden?

Höpfenschädlinge vertilgt man durch Labat-Haus, ein Abfallprodukt, das man billig in jeder größeren Tabak- bzw. Zigarrenfabrik erhalten kann.

Geldfrage — aber auch solche, welche überhaupt nie in den Umlauf gekommen sind, wegen mangelhafter technischer Ausführung im Gravieren und Druckamt.

— Am fleischlosen Tage. Gost: Um Gotteswillen, Frau Wirtin, in meiner Suppe schwimmt eine ganze Hühnerfamilie!

In einer dörflichen Gemeindeversammlung in Deutschland wird die Anstellung eines Nachtwächters beschlossen.

Eine bemerkenswerte Heilung

Frau Sheldon gab \$1900 für Behandlung aus, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

Englewood, Ill. — Während ich den Lebenswandel unterworfen war, litt ich sehr an Kopfschmerzen, Nervosität, heftigen Aufwallungen, und litt so sehr, daß ich zu Zeiten gar nicht wachte, was ich tat.

Merzte verachteten schließlich ihr Verstehen um diese Frau von ihren Leiden zu erlösen und sie zu heilen.

Wenn Sie von irgend einem Leiden geplagt werden, wird es sich lohnen, an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., um freien Rat zu schreiben.

— Jubel verlangt. Schaffner (zu einem Reisenden, der im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges in höchster Eile mit viel Gepäck einsteigt): „Schnell, Ihre Fahrkarte, mein Herr!“

Rotweinflecke aus weissem Fischzeug sind gut zu entfernen, wenn man sofort ein wenig Cherry auf den Fleck gießt, etwaige Spuren werden nach der Wäsche vergangen sein.

The Standard Wine Company

Importeure und Exporteure von Wein und Spirituosen. Das verlässliche Referenzhaus in Canada. Referenz: The Standard Bank.

Achtung! Achtung! Nach dem Alberta Provinzialgesetz darf nach dem 1. Juli 1917 von keiner Person mehr als eine Flasche auf einmal bestellt werden.

Juettner, Hagedorn & Eymann. Öffentliche Notare. Eigene Auktionslokale. Generalagenten und Makler.

THE NORTHERN WINE CO. LIMITED

215 Market St. WINNIPEG, MAN. — Phone Garry 2167. Hauptverandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

An unsere geehrte Kundschaft. Beste Qualität — Billigste Preise, Kleiner Gewinn — Großer Umsatz. Diesem Hauptprinzip unseres Geschäftes waren wir stets und wollen immer getreu bleiben.

Table with columns for wine types (e.g., Lager Bier, Scotch Whisky) and prices. Includes items like '5 Jahre alt, Imp. Quart' and 'Old Scotch Whisky'.

Table with columns for wine types (e.g., Cognac, Brandy) and prices. Includes items like 'Cherry Whisky' and 'Vermont Brandy'.

Bei einer jeden Bestellung über \$10.00 versenden wir eine Flasche vorzüglichen California Portwein frei als Geschenk. Alle Bestellungen werden an denselben Tage, an dem wir sie erhalten erledigt.

The Northern Wine Co., Ltd. 215 Market St., WINNIPEG, Man.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier“

Interieren bringt Erfolg

Patente

Erfinder

H. J. SANDERS
Registrierter Patentanwalt
10 West 7. Bldg., Chicago, Ill.

Patente verschafft, gekauft und verkauft. Senden Sie uns Skizzen mit Beschreibung Ihrer Erfindung u. verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Glück machen, warum verwerfen Sie Ihre Idee nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. **McCarthy Co.** Patentanwälte, 154 Bay Straße, Toronto, Canada.

Apotheken

Deutsche Apotheke
B. Waffig
1622 11. Ave., Regina, Sask.
empfeilt alle Medizinern und Hausmitteln wie: Lebertran, Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Einreibungen bei Gicht und Rheumatischen Schmerzen, Flosser, Verbandwatte, Binden, Effigüre, Londe, Baldriantröpfeln etc. Schreiben Sie in Deutsch an: B. Waffig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Optiker

J. S. McLung, Office
1893 Scarth Straße, südlich von der Post-Office. Telefon 8697

J. B. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung von Augen zur Beseitigung von Kopfschmerzen u. Leberansträngungen der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Sask.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhrmacher und reparieren auch Juwelen. Wir haben ein vollständiges Lager von Uhren und Juwelen. Wir stellen Uhrschlüsselungen aus. Goldschmelzen werden prompt ausgeführt. Wir sprechen Deutsch. **Western Jewellers,** 1909 So. Railway Str., Regina. Gegenüber C.P.R. Bahnhof.

M. G. Howe, Uhren-Reparatur, Uhr-Rep., Uhrwerk, freie Augenunter-suchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth Str., Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Anwälte, Rechtsanwältinnen und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. 103, Northpark Bldg., Regina, Sask. J. Paul Doerr, J. L. B. Guggisberg, J. A. S.

John P. Pfeiffer, Deutscher Anwalt, Rechtsanwalt und Notar. 1755 Scarth Straße, Regina, Sask.

Balfour, Casey & Co., Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. 103, Northpark Bldg., Regina, Sask. J. Paul Doerr, J. L. B. Guggisberg, J. A. S.

A. D. McMurphy, Rechts-anwalt, Anwalt und öffentlicher Notar. Office, 47 Canada Bldg., Regina, Sask. Phone 3735, Regina, Sask.

Ernest Laycock, B.A., LL.B., Rechtsanwalt und Anwalt Wil-sack.

Bryant & Wheat
Anwalt, Rechtsanwalt und Notar. 103, Northpark Bldg., Regina, Saskatchewan, Canada. James H. Bryant, B.A., LL.B. Francis H. Wheat.

W. D. Dalhoff, öffentl.
Anwalt, Rechtsanwalt und Notar. 103, Northpark Bldg., Regina, Saskatchewan, Canada.

Secord & Kennedy
Rechtsanwälte, Anwälte, etc. John C. Secord, George E. Kennedy. 1861 Scarth Str., Regina.

Martin, McEwen &
Martin, Rechtsanwälte, Anwälte, etc. Reader Gebäude, Regina. Don. B. W. Martin, B. S. McEwen, J. D. Martin.

BREHAUT & CONROY
Rechtsanwälte und Notare. Turtelhof und North Battleford, Sask. Otto Barr, Geschäftsführer, Turtelhof, Sask. Es wird Deutsch gesprochen.

Medizinische Ärzte

Dr. L. Roy, M.D.C.M.
Studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Bldg. Gebäude, 6. Etage, 1255 Scarth Str., Regina, Sask.

Dr. G. H. Mitchell, M.B.
Univ. Graduiert von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, New York Hospital und Manhattan Geburtshospital, New York City. Office: 1737 Scarth Str., Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße, Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

Dr. Hendrick & Hart
Spezialisten — Chirurgie — Geburtshilfe, Frauen- und Kinder-krankheiten. Büro nach dem 31. Mai 812 McCallum-Hill Gebäude, und 1825 Scarth Straße bis zum 1. Mai. Sprechstunden: 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Büro-Telephon 5466. Haus-Telephon 5463.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt, 108-109 Westman Chambers, Rose Str., Telefon 8887. Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith u.
W. Smith, Stellenweise und allgemeine Behandlungsmittel für schmerzloses Zahnziehen. Gregor Smith Hof, Hamilton Straße, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

A. J. Welfch, Es ist mir nicht erlaubt zu sagen, daß ich Sie heile, aber jeder, der meine Medizin einnimmt, wird geheilt. Rheumatismus- oder Magen-medizin und Liniment \$1.00 per Flasche. Sprechstunden 10-12, 3-5, 7-8 Uhr. Zimmer 308, Westman Chambers, Regina.

Dr. C. H. Weicker, Zahn-arzt, 304 Westman Chambers an Rose Str., gegenüber City Hall, einen Block südlich vom C.P.R. Bahnhof. Empfehle mich als erstklassiger Zahnarzt und besonders für Zahnziehen. Mehrere Sprachen werden hier gesprochen. Telefon: Office 4962, Wohnung 2025.

Photographen

Koskie's Atelier, Regina
Größtes photographisches Atelier im Westen.

N. McMullan, der beste und erfahrene Viehanwalt, 1937 Scarth Str., Regina. Im Jahre 1916 habe ich 84 erfolgreiche große Auktionen abgehalten und werde auch Ihre Auktion zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erledigen. Ehe Sie verkaufen telephonieren Sie 3031 oder 2382.

Barbiere und Friseur

The Capital Barber
Shop, Hamilton Straße Deutsches Barbiergeschäft Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiger. Halle und Waschkammer. 4. Stock. Eigentümer.

Für Rudons
die Sie mit jedem Einkauf 20 Cents Zigaretten in Labade erhalten. Zigaretten-Laden. 103, Northpark Bldg., Regina, Sask. Phone 3735, Regina, Sask.

Regina Second Hand
Store, Ecke Broad Straße und 6. Etage, Regina, Sask. Wir kaufen Möbel, Herren- und Damenkleidungsstücke und bezahlen die höchsten Preise. Bringt uns Ihre alten Sachen. Phone 4671.

Zu verkaufen

Gutes Weizenland zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Eigentümer Paul Ulrich, Balmord Place 54, Winnipeg, Man.

Sehr billig zu verkaufen sechs Zimmer großes modernes Bungalow, in erstklassiger Ordnung innen und außen, \$2,500. Auf Abzahlung. Dies ist ein vorzügliches „Snap“. Anzeigen abends beim Eigentümer, 2058 Stewart Str., Regina.

Zu verkaufen Farm-ländereien und Stadtgrundstücke in den Staaten gegen Farm-ländereien in Canada. Bessere oder unverbesserte Farmen werden in Kauf genommen. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an The Real Estate Broker, 1734 Hamilton Straße, Regina, Sask.

Farmen zu verkaufen oder zu verkaufen. Wir haben eine große Auswahl von Farm-ländereien in der Nähe von Regina. Wenn Sie eine Farm haben wollen, legen Sie sich mit uns vertrauensvoll in Verbindung. Wir können sehr billig und auf gute Bedingungen verkaufen. Wenn Sie kaufen wollen, fragen Sie um unseren Rat. Wir erledigen alle Finanzgeschäfte. Wir empfehlen uns als Land- und Finanzagenten. **John W. Schuman & Co.,** 1516-11. Ave., Regina, Sask.

Zu verkaufen ein Over-land Touring Automobil und ein „Cater“ Sicherheitsfahrzeug (Safe). Wiegt 1500 Pfund. Bedingungen: Die Hälfte bar, oder gegen schwere junge Pferde zu verkaufen. 1862 Halifax Str., Regina, Sask.

Gutes Land ist zu ver-kaufen in deutscher katholischer Anbiederung. Guter Prärieboden, 5 bis 10 Meilen von der Eisenbahn. Preis \$15.00 bis \$20.00 per Aker. Letzte Anzahlungen. 20 Jahre Zeit zum Abzahlen. Weitere Auskunft erteilt gern auf Verlangen. **J. J. Lange, Denzil, Sask.**

Columbia Phonograph mit ungefähr 25 der schönsten doppelseitigen deutschen Platten. Ankerbillig zu verkaufen. Der Apparat ist wie neu, und die Musik, die er liefert, großartig. Apparat und Platten haben zusammen \$87.50 gefordert; alles, was dafür verlangt wird, sind \$60.00 bar. Wenn Sie sich für einen wirklich guten Apparat und eine anheimelnde Musik interessieren, so können Sie nicht umhin zu schreiben Sie gleich, da die Maschine in einigen Tagen schon verkauft sein kann. Der Phonograph wird als eine ausgezeichnete Maschine sein und ganz garantiert. Angebote sind zu richten an **J. W. The Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd., Regina, Sask.**

Zu verkaufen
Wir haben drei Townships aus-geschiedenes Weizenland westlich von Denzil, Sask., das von einer Anzahl unserer deutschen Käufer, die dorten eine Kolonie gegründet haben, inspektiert worden ist. Wir haben Vorsehungen getroffen, noch eine Gesellschaft nach diesem Lande zu befördern und erwarten, daß bis zum 15. Juni genügend Leute beisammen sein werden, um die Reise zu unternehmen. Alle die Land in einem guten Distrikt kaufen wollen, werden ersucht, uns sofort zu schreiben.
Zu verkaufen ist billig eine 640 Aker Farm nur eine Meile südlich von Valgonie, nahe der St. Joseph's Kolonie. Ein wirklich „Snap“ zu \$20.00 per Aker.
Wir haben große Flächen von Parzellland in folgenden deutschen Distrikt: Hankley, Denzil, Morke, Zenate, Goldsht, Dalbrüe, Zilm-wor, Prelate und Grandbouy. Wegen näherer Einzelheiten schreiben Sie an die

Saskatchewan Land Co.
D. Palmer, Mgr. Tel. 3833
40-42 Westman Trakt Gebäude, Rose Str., Regina, Sask.

ELBERTA.
Zur Bekämpfung der Pest im Innern...
Elberta Realty Company
Elberta, Saskatchewan, Canada.
112 Westman Bldg., Regina, Sask.

Motoröl-Tonif \$1.00
Wert gleich 15 bis 40 Gallonen Gashol. Hängt vom Zustande des Motors ab. Exklusive Agentur, Ausstattung und freie Reklamé, \$6.00. **Northwestern Novelty Co., Saskatoon, Sask.**

Pflugscharen und Discs werden mit Maschinen geschärft. Beste Arbeit garantiert. **John Höbner, Schmied, Kronau, Sask.**

Offene Stellen

Gesucht für eine Farm Mann und Frau. Sollen für Junggeheilen arbeiten. Lohn \$75 pro Monat. Gest. Angebote zu richten an **Albert Dornig, P. O. MacMorie, Sask.**

Gesucht wird tüchtiger Clerk für unseren General Store. Muß deutsch und englisch sprechen können. Rathschiff bevorzugt. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **Jüttner, Schumacher & Co., Pre-late, Sask.**

Lehrer gesucht für den Cornfield Schuldistrikt No. 3273. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und Tertiat dritter Klasse haben. Gehalt \$85.00 per Kalendermonat. Schuldauer sechs Monate. Gest. Angebote an **Johann Wendland, Str. Trent, Cornfield, E. D., P. O. Cornfield, Sask.**

Lehrer gesucht für den Schoeman Schuldistrikt No. 3024. Muß Tertiat erster oder zweiter Klasse haben. Dienstantritt sofort. Gehalt \$750.00 per Dreimonatsjahr. Lehrer, der englisch und deutsch unterrichten kann, vorgezogen. Ange-bote sofort zu richten an **Jacob Friesen, Box 500, Herbert, Sask.**

Teilhaber gesucht für ein deutsches Fleischergeschäft. Ein-zahlung \$500.00 bis \$600.00. Gest. Offerten werden an Box 54, „Courier“, Halifax Str., Regina.

Zwei tüchtige Wurst-macher zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Müssen englisch sprechen und auch, wenn notwendig, im Laden be-fähigt sein. **Empire Meat Mar-ket, Limited, Saskatoon, Sask.**

Frau oder Mädchen für die Berrichtung von Hausarbeit für die Dauer eines Monats per sofort gesucht. Unter Lohn. Anzeigen während der Bürozeiten im Courier.

Gesucht wird tüchtige Frau oder Mädchen zur Führung eines kleinen Haushaltes. Muß gut kochen können. Lohn \$20 bis \$25 pro Monat. Gest. Angebote zu richten an **John Hennmann, Turtelhof, Sask.**

Heiratsgefuche

Heiratsgein. Junges deutsches Mädchen, ungefähr 23 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines jungen Mannes zwecks Heirat. Gest. Offerten, wenn möglich mit Bild, erbeten an **Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.**

Sie sollten Ihr Leben versichern
Die North American Life Versicherungs-Gesellschaft ist über und überlängst...
B. FRIEDMAN
Agent der North American Life Assurance Co.
111 Dork Bldg.
Regina, Sask.

Entlaufen-Verloren
\$10.00 Belohnung, für irgend welche Auskunft, die zum Wiederfinden einer entlaufenen Dunkelbraunen Stute führt. Das Pferd ist ungefähr sieben Jahre alt, hat kleinen weißen Stern auf der Stirne, kurzgeschneittenen Schwanz, schwarze Halfter an und sein Brandzeichen. Biegt unge-fähr 1300 Pfd. Gest. Nachrichten erbeten an **Anton J. Bentner, P. O. Govenlock, Sask., E. 21-3-28 833.**

Entlaufen eine schwarze Stute, 10 Jahre alt, hochtragend, weiße Flecke von der Stirn bis zur Nase, hat Rohhaut Halfter an. Auf rechter Schulter Brand-N für Auskunft über den Verbleib des Tieres \$20.00. Gest. Nachrichten erbeten an **Henry Riehl, Sec. 6-20-28.**

Entlaufen von Sektion 20, 2, 24, R. 17 zwei braune Stuten. Beide ungefähr drei Jahre alt. Eine Stute hat einen weißen Streifen auf dem Gesicht und eine Hinterkehl weiß; die andere hat nur einen kleinen Stern auf der Stirne. Finder erhält \$15.00 Belohnung. Gest. Anz., P. O. Mar-kine, Sask.

Entlaufen sind von Sec. Sect. 13-13-30 folgende drei Pferde: Ein Grauhimmel-Bal-lack, wiegt ungefähr 1950 Pfund, 5 Jahre alt, sein Brandzeichen; eine Schimmelgrüne Stute, wiegt ungefähr 1000 Pfund, sein Brand-zeichen; diese beiden Pferde sind sehr zahm. Ferner eine braune Stute mit Halfter, wiegt unge-fähr 900 Pfund, am linken Hinter-schenkel Brandzeichen, hatte drei weiße Flecke und weißen Streifen auf dem Gesicht, sollte am 20. Mai toben. Finder erhält \$20.00 Be-lohnung. **Carl Gutknecht, P. O. Horres, Sask.**

Entlaufen eine Dunkel-braune Stute; hat kleinen, weißen Stern auf der Stirne, wiegt un-gefähr 1000 Pfund; ferner ein braunes Stutfüllen, ein Jahr alt, rechter Hinterfuß weiß; und ein Stenggflühen, ein Jahr alt, braun, kleiner Stern auf der Stirne. Gest. Nachrichten erbeten an **Adolph Kurth, Marlink, Sask.**

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

Reise nach dem Osten
mit den besten Eisenbahnzügen der Welt.
Rundreisen Sommererfahrungsraten
Imperial Limited — Trans-Canada.
Von Regina nach
Montreal, Que. \$78.25
Quebec, Que. \$83.15
St. John, N.E. \$89.05
Halifax, N.E. \$94.65
Boston, Mass. \$87.65
New York, N.Y. \$88.85
Gültigkeitsdauer 60 Tage
Niedrige Raten von allen anderen Punkten.
Wegen weiterer Informationen befragen Sie irgend einen Agenten der
Canadian Pacific Railway
„Die größte Hochstraße der Welt“

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

„Mutter Monika“
von Mar Otto, dem Verfasser des „Judas Ischariot“, folgen. Unsere Leser erinnern sich wohl noch der immaneden, unter-haltenden Lektüre des „Judas Ischariot“, über den uns die verschiedensten Anerkennungs-schreiben zugegangen waren. Alle, die ihn gelesen haben, werden sich gewiß mit Interesse dem neuen Werke desselben Verfassers zuwenden, das in der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wird.

Regina und Umgegend

Zur letzten Ruhe gebettet
Letzten Sonnabend, den 9. Juni, wurde unter zahlreicher Beteiligung Frau Christine Westlein, Gattin von Herrn Jakob Westlein von Goldsht, Sask., zu Grabe getragen. Die Ver-wandene war schon seit Monaten lei-dend und liehte zum Herrn und Hei-land um Erlösung von allem Lebel. Donnerstag, den 7. Juni, wurde ihr Erhöhung. Der liebe Gott nahm sie heim, in die Ruhe bereit dem Volke Gottes. Ein hohes Alter ward ihr be-schieden. Geboren den 1. Januar 1839 in Schlangendorf, Süd-Nuf-land, hat sie ein Alter von 77 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen erreicht. Ein ebenso seltenes Erleben teilte sie mit ihrem nun betrieblen Gatten. Seit 1857, also 60 Jahre lang, teilte sie mit dem Lebensgefährten Freud und Leid, Mühe und Arbeit. In den Hausfrauenpflichten kamen ja auch die Mütterpflichten. Was es kostet, 13 Kinder zu erziehen, heranzuwach-sen und sterben sehen, ist keine Spielerei. Vier Söhne und 3 Töchter überleben und sind noch einige in Aus-land, und dies gerade vergrößerte auch noch ihr Leiden, da feinerlei Nachrichten von denselben erhältlich waren. Es überleben sie auch 50 En-kel und 20 Urenkel.
Pastor J. Frey von Regina leitete den Leichen-gottesdienst und redete über Hebräer 4, 9-10: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Got-tes.
Möge Gott der Herr die Hinter-bliebenen, vor allem den betagten Wittwer — Herr Westlein ist 80 Jahre alt — mit seinem Worte reichlich trösten und ihm eine selige Nach-fahrt beibringen.

Hofers wird die Situation für die Far-mer Saskatchewan, die wenig Wei-eland und Heu haben, retten
Dean Lutherford von der land-wirtschaftlichen Ackerbauhochschule gab einen Bericht aus, indem er bekannt gab, daß Farmer, die durch das tro-dene Wetter wegen Mangels an Wei-de und Heu zu leiden haben, ihre Lage durch Anbau von Hofers bessem können. Hofers kann noch bis zum 20. Juni angebaut und im Juli und August als Weide benötigt werden. Auch kann man mit Bestimmtheit da-rauf rechnen, daß er eine sehr gute und reiche Heuernte ergeben wird.
Farmer benötigen dringend Kohle.

Manitoba Rundschau

des „Courier“

Mittwoch den 13. Juni 1917

“The Courier”
is the leading German paper in Canada
1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 298
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA
208-222 Grain Exchange, Winnipeg

10 Jahrgang

Nummer 32

Soldaten junger Männer

verbunden, Vorarbeiten zu leisten.

Winnipeg, Man. — Ein Dutzend Abwehrtruppen im Winnipeg Centre, erstellt am heutigen und am nächsten mehrere Verletzungen, als im zurückgelegte Soldaten angefaßt, die eine gegen den Militärprozess gerichtete Verabredung aufgegeben hatten. Strikter Lösen war beständig dieser Verabredung.

Vor einiger Zeit ist die Dutzend gegen Militärangelegenheiten ausgebrochen und gelang dabei, ein Kanada um die Welt. Als der Dutzend um verließ, die Verabredung wurde durch eine Militärtruppe veranlassen, wurde er von einem Soldaten aufgehalten, der ihn an sein Verbrechen erinnerte, nur in Kanada zu kämpfen und ihn zum Kampf zurückzuführen. Der Soldat verlangte dem Dutzend daraufhin mehrere Unvollständigkeiten im Gesicht, und als er schließlich loskam und einige Schritte weiterging, wurde er von einem anderen Soldaten angehalten, die ihm seinen Hut abnehmen, in Stücke zerreißen und dazu zwingen, die Wunden des Hut zum Verbrechen zu öffnen. Wenn Dutzend nicht von einigen Soldaten nach seinem Automobil begleitet worden wäre, hätte er vielleicht noch mehr Schläge bekommen und vielleicht ernsthafte Verletzungen davongetragen.

Karrier für Autoren.

Winnipeg, Man. — Ein Artikel, veröffentlicht in der Zeitung, wurde von einem Soldaten aufgehalten, der ihn an sein Verbrechen erinnerte, nur in Kanada zu kämpfen und ihn zum Kampf zurückzuführen. Der Soldat verlangte dem Dutzend daraufhin mehrere Unvollständigkeiten im Gesicht, und als er schließlich loskam und einige Schritte weiterging, wurde er von einem anderen Soldaten angehalten, die ihm seinen Hut abnehmen, in Stücke zerreißen und dazu zwingen, die Wunden des Hut zum Verbrechen zu öffnen. Wenn Dutzend nicht von einigen Soldaten nach seinem Automobil begleitet worden wäre, hätte er vielleicht noch mehr Schläge bekommen und vielleicht ernsthafte Verletzungen davongetragen.

Streitler kämpfen in Winnipeg.

Winnipeg, Man. — Demonstrationen freier radikaler Mannschaften der Manitoba Bridge und Iron Works endeten mit Strafen, die durch die Polizei geübt wurden, um den Kampf zu beenden. In dieser Angelegenheit wurde der Streitler durch die Polizei geübt, um den Kampf zu beenden.

Zwei Männer kommen im Brauen

Winnipeg, Man. — Vor einigen Tagen kamen zwei junge Männer namens Paul Salski und Mike Sapach durch Gasvergiftung ums Leben.

Koffer um \$1,280 beraubt.

Winnipeg, Man. — John Wiskamp, 418 Bristard Ave. wohnhaft, wurde vor einigen Tagen um \$1,280.00 beraubt. Außer dem Inhalt des Koffers wurde ihm auch ein Taschentuch entnommen.

Nach einer italienischen Statistik

ist in den vergangenen Jahren die ungeheure Menge von 2 1/2 Millionen Kubikmeter Gas in der Welt verbraucht worden. Zur Gewinnung dieser Gasmenge waren 60 Millionen Tonnen Steinkohle nötig, bei der Gasergänzung sind außerdem 30 Millionen Tonnen Koks erforderlich, 3 Millionen Tonnen Steinkohle und 5000 Tonnen Ammoniak gewonnen worden.

Befahren Luftland in Westkanada

Winnipeg, Man. — Reichtum des oberen Kanada liegt in den Bergregionen, wo der Holz- und Holzindustrie der dortigen Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen wird.

Wieder in Auftrag in Westkanada

Winnipeg, Man. — Reichtum des oberen Kanada liegt in den Bergregionen, wo der Holz- und Holzindustrie der dortigen Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen wird.



Soldaten, die in den letzten Kämpfen vor Verdun gefangen genommen worden sind.

Kinderschriften nach Fletcher's Castoria

Winnipeg, Man. — Luca Bessio, ein achtzig Jahre alter Mann, hat sich dem Wettbewerb angeschlossen.

Man's Vindication

Nach einer „victoria“ Geschichte.

Stamm Man's Vindication, der am 1. Juni 1917 in den Canadian Northern veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Geschichten, die die Leistungen des Mannes in verschiedenen Situationen zeigen. In einer dieser Geschichten wird erzählt, wie er während eines Sturms das Leben einer Gruppe von Kindern rettete.

Wann, wenn in Chicago, kommt

und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie sich für den Kauf von Immobilien interessieren, sollten Sie sich für den „Wann, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst“ interessieren. Dies ist eine Broschüre, die die Vorteile der Immobiliuminvestition in Chicago darstellt.



Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Zeitänderung

17. Juni 1917
an der Canadian Northern Eisenbahn

Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Man's Vindication

Nach einer „victoria“ Geschichte.

Stamm Man's Vindication, der am 1. Juni 1917 in den Canadian Northern veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Geschichten, die die Leistungen des Mannes in verschiedenen Situationen zeigen. In einer dieser Geschichten wird erzählt, wie er während eines Sturms das Leben einer Gruppe von Kindern rettete.

Wann, wenn in Chicago, kommt

und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie sich für den Kauf von Immobilien interessieren, sollten Sie sich für den „Wann, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst“ interessieren. Dies ist eine Broschüre, die die Vorteile der Immobiliuminvestition in Chicago darstellt.

Kinderschriften nach Fletcher's Castoria

Winnipeg, Man. — Luca Bessio, ein achtzig Jahre alter Mann, hat sich dem Wettbewerb angeschlossen.

Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Zeitänderung

17. Juni 1917
an der Canadian Northern Eisenbahn

Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Man's Vindication

Nach einer „victoria“ Geschichte.

Stamm Man's Vindication, der am 1. Juni 1917 in den Canadian Northern veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Geschichten, die die Leistungen des Mannes in verschiedenen Situationen zeigen. In einer dieser Geschichten wird erzählt, wie er während eines Sturms das Leben einer Gruppe von Kindern rettete.

Wann, wenn in Chicago, kommt

und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie sich für den Kauf von Immobilien interessieren, sollten Sie sich für den „Wann, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst“ interessieren. Dies ist eine Broschüre, die die Vorteile der Immobiliuminvestition in Chicago darstellt.

Kinderschriften nach Fletcher's Castoria

Winnipeg, Man. — Luca Bessio, ein achtzig Jahre alter Mann, hat sich dem Wettbewerb angeschlossen.

Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Zeitänderung

17. Juni 1917
an der Canadian Northern Eisenbahn

Die Umstellung der Weltkarte von zwei benachbarten Breiten ergibt sich aus einer Unterbrechung von 9 oder einem Vielfachen von 9. Der jährliche Verbrauch von Gas auf den Kopf der Bevölkerung beträgt 226 Kubikmeter für London, 161 Kubikmeter für Paris, New York und Amsterdam.

Branches at Regina, Sask. Calgary, Alta. Fort William, Ont. Winnipeg-Manitoba Agency at New Westminster British Columbia

Sonne und Schatten

Roman von Wilhelm Jensen

(Schluß)

„Herr Schuhmann,“ sagte der von beiden Parteien als Richter Erfohrer, „ich schäme Sie sehr, ich schäme Sie auf zweihunderttausend Taler. Aber gewiß werden Sie meine Tochter nicht geringer schätzen — warum sollten einmal zweihunderttausend Taler auf das andre Mal zweihunderttausend eifersüchtig sein? Machen Sie doch allein jedes nur zwei mit fünf Nullen und aufammen vier mit ebensoviele!“

In diesem Augenblicke hatte ich so lustig aufgelaht, daß alle Blicke sich auf mich wandten. Herr Schuhmanns Rosenfarbe veränderte sich in Schokolade, während die feiner in Liebesglück und Eifersüchtigen Ernst aus dem Gesichtswort ins Grinsliche hinüberzuspieren begann. Sie fanden beide einen Moment sprachlos, nur Herr Schuhmann wandte sich mir wieder zu und sagte schnell:

„Gegreife Ihre Situation, Frau! — Windelmann — richtig, Windelmann; weiß, daß man über ein plötzliches, ganz unerwartetes Defizit manchmal in der ersten Stunde unüberwindlich auflachen muß. Geben Sie; Sie brauchen mir nicht zu danken, 's ist ein Geschäft, und Ihr Name hat gefällige Gültigkeit. Empfehle mich.“

Delene hatte mich eine Weile stumm mit den Augen gemessen, nun kam ihr die Sprache wieder.

„Hat dies Mädchen um Arbeit bei dir nachgefragt, Papa?“ fragte sie höhnisch. Dann wendete sie sich in demselben Tone zu mir:

„Wenn Sie ordentlich zu nähen verstehen — ich habe allerdings in kurzer Zeit viel für meine Aussteuer aufarbeiten zu lassen. Vielleicht, daß Sie recht mit Liebe daran arbeiten würden?“

„Nein, das war keine Demütigung, keine Selbsterniedrigung mehr, man war nicht arm und bettelte nicht, wenn man so aus voller Seele noch immer fortarbeiten konnte, mußte.“

„Ich danke dir, meine treue Delene,“ antwortete ich, „o, du weißt nicht, wie dankbar ich dir bin. Dein Takt hat mir so wohl — auch der Vorzug, Herr Schuhmann — ich wollte, es fände in meiner Macht, zu bewirken, daß Sie sich gegenzeitig zu einer Million schätzen könnten. O, sei glücklich, wahrlich, Ihr Verdienst es um mich!“

„Eine unverjährente, ordinäre Person, mich zu dungen! Was wollte sie eigentlich, Papa?“ hörte ich meine aufrichtige Freundin noch sagen. Doch ich bestand mich schon auf dem Stur, in einer Sekunde weiter auf der Straße. Es war der Anfang des Weges, der drüben an den Wellen, an der Strohhütte im Sonnenschein endete — warum klopfte mein Herz trotzdem so viel ruhiger, als wie ich gekommen? Warum mußte ich mich immer, trotz der Angst und hilflosen Welt, die um mich lag, heimlich fortlassen, als wäre von drüben ein verbitterter Strauß jener Sonne schon auf mich gefallen?

„Ich weiß wohl, daß ich trotzdem noch in deiner Schuld stehe, aber diese Schuld läßt sich nicht mit Geld bezahlen. Ich war ein hochmütiges, albern, unwissendes Geschöpf; du hast mich gelehrt, gebessert, mir alles das gegeben, was gut und nicht wertlos in mir ist. Wenn ich bei dir war, Geerd, weinten deine Lippen an einem Tag den Dinstreis fort, den ich dir nicht schuldig war. Geerd, wenn ich war, schwach, wie meine Mutter überleibte, wie mein Vater. Ich glaube, daß die Frau, die ich Mutter nannte, mich haßte, ohne es sich zu sagen, und eine Nahe darin fand, mich ebenso erbärmlich zu machen, wie sie sich selbst manchmal fühlte; und ich glaube, daß in dir, Geerd, ohne es zu wissen, ein Drang lebte, mich zu retten, mich so gut zu machen, wie du wärst — wie du mir früher warst. So folgte ich ihr und dir, aber die Sonne war nur bei dir, Geerd, und der Nebel kam, wenn du mich verließest. Und er ward schwerer und schwerer, und die Angst frug mir im Herzen, das, auch ohne es zu wissen, das schlechte, das verderbte Blut nicht mehr dulden wollte — denn, Geerd, lieber alter Geerd, mein Bruder, o, wollest du es glauben, das. Herz selbst war nicht schlecht.“

Nun bin ich nicht mehr, nun lebe ich ganz von dir. In meinen Adern fließt dein Blut, wie in meinem Kopfe deine Gedanken. Es ist nichts von der anderen Hälfte geblieben, ich bin dein Geschöpf und ertrage es nicht länger, daß der Schöpfer sich von mir abwendet. Aber ich will nicht sterben, wie damals, denn mir ist das Glück geblieben, an dich denken zu können, zu müssen; mit jedem Pulsschlag mahnt mich ja dein Blut an dich.“

„Ich gehe weit fort, und du siehst mich niemals wieder. Leb wohl, Geerd!“ — in meinem Unglück bin ich so glücklich, seit dem Morgen so glücklich — ich hätte sie umarmen mögen, wie sie mich verabschiedete, und ihr danken, daß sie — daß sie noch so arm ist gegen mich. Die Syringen blühen wieder, und ich habe eine gebrochene und sie dir zum Gedächtnis in den Brief gelegt. Nun weißt du es ganz allein hier in der Stadt, daß sie einst dort geblüht, wo jetzt das goldene Gitter steht. Mir ist's, als wär's ein Geheimnis, ein Sonnenband zwischen dir und mir, wo immer ich sein mag — als müßte ich es fühlen, wenn du daran denkst — denn wir sind ja die einzigen, die es wissen, du und —

Deine Anna.“

Syringen

„Auch ein Brief. Da liegt er, und wenn ich ihn ansehe, klopf das Herz mir wieder, wie damals, als ich ihn empfing und aufgerissen. Ich würde kaum glauben, daß Geerds feine, deutliche Hand ihn geschrieben, so verändert, zitternd, hastig ist die Schrift — nicht unruhig, doch als hätte der Schreibende keine Ruhe gehabt — das zwischen ist ein Unterschied, ein großer Unterschied — wenn man jung ist.“

Es ist eine sonderbar verkehrte Welt, in der wir leben, und deshalb sieht auch wohl das Postscript an der Spitze:

„Tag meiner alten Kathrine, sie soll gut in alle Winkel sehen, daß kein Spinnweb und Staub irgendwo in der Wohnung sich verkrüppelt, wenn ihre zukünftige Herrin den kleinen, durchlauchtigen Fuß hineinzuwerfen geruhet.“

Und darunter ganz klein, weil der Raum klein ist:

„Ich geräde überhaut nicht, Otef, und bin keine Herrin. Ich will nur ruhen, an meinem Herzen und in deinen Armen ruhen und müßte ich darum auch fast Anna Windelmann die alte Kathrine sein. Anna.“

Rechts und links steht das Letzte um den Anfang des Briefes herumgeschrieben, um das Wort: „Gegreife!“

„Du vergeißt, wenn ich nur ganz ganz kurz das Wichtigste schreibe, dann ist dir so ruhig, so sorglos, so glücklich bist du, wie ich. Ich habe meine Schwester — Cousine nennen's die Leute ja wohl? — nicht gefunden. Erich nicht, ich bringe dafür etwas anderes mit — du bist schuld daran, Otef, du allein; vor zehn Jahren hast du mir sie einmal auf dem Arm ladend entgegengehalten und sie wieder zurückgegeben und gefragt: „Ja, Geerd, ich habe sie, und sie gehört mir — was gibst du mir für die kleine Braut, Geerd?“ Ich habe es nicht vergessen, doch nun ist die Sache umgelegt, ich halte sie im Arm und frage: „Ja, Otef, nun habe ich sie, und sie gehört mir — was gibst du mir für die Schwiegertochter, Otef?“

Wir haben wieder ebenso im Wagen, als du ins Haus zurückgegangen, Otef, Herr Wolfhart und ich,



ebenso wie damals, als ich zum ersten mal mit ihm zu gleichen Zweck in die Welt hinausfuhr. Nur war es Winter damals, und der Schnee lag auf den Feldern, den Straßen, durch die wir fuhren, während der Wind jetzt nur Grün und Blütenessenzen sah, und der Himmel blau war, als hätte er sich nicht aus und müße aus dem Wagen springen und schneller vorwärts laufen als die Pferde. Die Syringen blühten überall in Gärten und auf Wällen, in den Dörfern, den Städten, auf den Feldern. Radts mochte ihr Duft unklar über dem offenen Wagen, und die Sterne kimmerten — doch Herr Wolfhart sah ich nicht bei Tage und abnte sie nicht bei Nacht. Er sah immer schweigend, wie damals und lächelte nur, wenn meine Lippen manchmal ihre Angst nicht mehr zurückhalten konnten und wiederholten: „Wir finden sie niemals wieder.“ Dann lächelte er ironisch und sagte: „Alles kann verloren sein, nur ein hübsches Mädchen nicht, denn denn sehen alle Leute nach, die Männer aus Vergnügen und die Weiber aus Leid, und wissen, wohin es gegangen. Und die ist doch hübsch, nicht wahr, Herr Otef?“

Wir riefen niemandem, Tag und Nacht ging es vorwärts; als der zweite Morgen kam, fuhr wir wieder durch die Straßen der großen Stadt. Sah sie wirklich auch jetzt im Mai so trüb und freudlos an, oder blüht sie für mich so an? Mandarinalblau sah mir, wie an den Säulen vorüberfahren, durch den Kopf; doch ich ein Schiff, einen sonderbaren Namen aus damals gegeben und vermehrt betrachtet hatte. Doch jetzt hing mein Auge nur fürschend an dem Gesicht meines Begleiters, wenn er bald hier, bald dort kurze Worte mit jemandem gewechselt hatte. Dann, wenn er gewahrte, daß mein Blick gehnau auf ihn ruhte, lächelte er wieder halb höflich: „Es ist wahrhaftig ein Glück, daß sie hübsch ist, Herr Otef — wunderhübsch, wie die Leute sagen — sonst hätten wir ihre Spur lange verloren.“

Er hatte ich während der Fahrt kurz ihre Lebensgeschichte von mir erzählt lassen. „Auch wenn etwas, das Sie wissen, Ihnen unbedeutend und für unseren Zweck gleichgültig erscheint,“ jagte er, und ich erzählte. Es war mir ein Trost, es zu können, es zu sollen, ich sprach, wie ich es dem Wald, dem Zimmer, einem toten Holz gesagt hätte — ich weiß selbst nicht was — Herr Wolfhart vernahm es ja nicht anders, wie ein totes Holz, das sich bewegte.“

Nun rauchte der Fluß wieder, und nun bewimpelt schaukelnd taufend Masten auf dem rubelosen Wasser fließt durcheinander. Wir waren nach kurzem Anhalten fast direkt an die Dampfheizbrücke hinuntergefahren; das Gesicht meines Begleiters blieb unangelegt so heiter wie damals, als er das Fortrohr vom Auge abnahm, und auf die Insel im Fluß deutend, es mir berübergereicht hatte.

Er sprang jetzt aus dem Wagen und fragte einen Botenheuten höflich, ob gestern ein Schiff nach Antwerpen oder Amsterdam gegangen sei? Es war das einzige Mal, daß mir sein Gesicht einen etwas gespannter Ausdruck zu haben schien, der sich sofort in die vorige Heiterkeit umwandelte, wie der Beamte kurz antwortete: „Nein. Vor vier Tagen das letzte.“

„Und das nächste?“

„Heute.“

„Nein, das darauf.“

„Wieder in vier Tagen.“

„Ich danke,“ versetzte Herr Wolfhart, artig am Hut rühend, „vier Tage wären für fünfzig Taler Reise-geld der Fahrzeit, und sie ist nicht nur hübsch, sehr hübsch, sondern auch klug, nicht wahr, Herr Otef?“

Hörte Herr Wolfhart doch vielleicht mehr als ein totes Holz?

Er sah auf seine Uhr und bläute dann lächelnd umher.

„Wir haben noch zwei Stunden und zwanzig Minuten Zeit,“ fuhr er fort; „es ist doch schöner hier im Mai

als im Januar. Man gerät nicht in Verführung, in die Kneipe zu treten und Funke zu trinken, es gibt andere, sommerlichere Zerstreuungen. Sie gehen gar nicht auf das acht, was sich Ihnen hier bietet, Herr Otef, um die Zeit zu töten. Ich möchte darauf wetten, wenn Sie sich ohne mich hier befinden und ich Sie nicht aufmerksam darauf machte, so entginge Ihnen selbst, was für ausgefüllt und für eine solche Stadt wirklich überreichend hübsche Syringen man hier hat, die in der Tat jedem Freund derselben, der hierher in die Nähe kommt, Bewunderung einflößen müßten.“

„Ich sah ihn erst an. War das — Blumenliebhaber — die Leute, die den trocknen Beamen so in Efflässe zu legen vermögen, daß er mit strahlendem Gesicht plötzlich an die Blumenverkäuferin herantrat, die ihre Pude, mit großen Springentrauen unumwölbt, dicht neben der anderen Pude aufgeschlagen hatte, in die das oft mit Tränen erpöhrte Geld für die Leberbrat nach Amerika, Indien, Australien, nach allen Teilen der Welt hineinbegehrt wurde? Wenn nicht folgte ich ihm langsam nach. Ja, er betrachtete mit Kennernaugen die Blume und ries sie, daß die Verkäuferin rechtlich darauf erwiderte. Besonders fand sein Entzücken über die reiche Auswahl an Syringen aller Art und Farben kein Ende.“

„Meine Schwester liebte sie so — die junge Dame mit dem goldblonden Haar und den blauen Augen, die heute in der Frühe hier war,“ jagte er, den Duft einer seiner Lieblings-einmaden, „erinnern Sie sich? Sie trug ein grünes Kleid und nahm nur eine Syringe zur Probe, um sie mir zu zeigen.“

„Ich erschraf beinahe. Was hatte ich in dem Wagen gelogt? Herr Wolfhart hörte nicht wie ein totes Holz, wahrlich nicht —

Die Augen der Verkäuferin leuchteten auf. „D, ist das Ihre Schwester, mein Herr? Ich hatte sie noch nie bei mir gesehen und hätte so genau gewußt, wer sie ist. Sie sah so traumhaft und doch so schön aus, als sie die Syringe nahm — hier an diesem Zweig brach sie die fehlende Blume ab —

„Und ging dann dort hinüber, um ein Fahrbrillet zu kaufen,“ fiel Herr Wolfhart ein; „ja, ja, sie suchte ihren Verbleiben und reist deshalb nach Amsterdam, und wenn sie eine Syringe riecht, denkt sie an ihn.“

„Dachte ich mir doch so etwas,“ erwiderte die Frau, „wie ich sie da am Schalter stehen und das Geld hineinzählen sah, und wie sie sich ins Boot setzte und die Blume vor die Augen hielt, damit man ihre Tränen nicht der Gewahren sollte, aber ich tat es doch. Das Gut Otef, man ist auch eben jung gewesen.“

Herr Wolfhart war die Liebesheldhaftigkeit selbst. Sie mollen mich auf meine Unart aufmerksam machen, daß ich anfänglich über meine Bewunderung für diese Blumen die häusliche Vernachlässigung jagte er mit einer artigen Berbesserung; doch ich fühlte mich nicht ganz schuldig, denn die rechte Nichtigkeit mit meiner Schwester war es eigentlich, die mich herbeijog. „Auch was, sagen Sie? Ja, so, sie wird von der alten Zante drüben auf der Insel Abschied nehmen und sich dort aus Dampfischiff setzen lassen.“

Er deutete dabei auf eine der nach dem andern über zu liegenden Inseln, doch die Frau wies weiter Stromabwärts, indem sie erwiderte:

„Ja, dorthin fuhr sie, das liebe Ding; ich habe ihr lange nachgegeben. Sie sagte noch zum Schiffe, daß ich sie hören konnte: „Aber das Dampfischiff kommt doch gewiß vorher!“

„Weißt du, Otef, wie mir nunnt war? Du vermagst es nicht zu denken —

„Ich kaufte den halben Blumenlad den der guten Frau und sagte, ich würde schlafen und sie abholen lassen. Nur den Springenzweig, an dem die

eine Blüte abgebrochen war, nahm ich mit mir.“

Herr Wolfhart lächelte ironisch und stand wieder neben mir, wie ein totes Holz — hatte sie nicht geschrieben, es sei ein unauflösbares Band zwischen ihr und mir?“

Wieder drehten sich die Räder wie damals, wir fuhrten Stromab, die Stadt verfiel. Ich stand und blühte vorwärts, wie weit war es noch — es hatte sich in meinem Kopf festgesetzt, daß es abermals so sein müßte — bis zu jener Insel.

Blühlich schlug eine Hand mit leiser auf die Schulter.

„Mr. William Smith, sehen Sie doch einmal dahin, Sie in—erden brauchen kein Fernrohr,“ jagte eine Stimme in gebrochenem Englisch-Deutsch hinter mir.

Mein Auge flog herum, schon nabe vor uns auf der andern Seite trieb ein Kahn an das Schiff heran. Das Wasser war völlig glatt, goldhell und unbewegt, und mitten im Sonnenpiegel lag das Boot, und darin stand hochaufricht ein blondhaariges Mädchen mit feinem, etwas krankhaft blassen Gesicht. Wir lief ein Schauer über den Rücken — das alles hatte ich schon einmal, schon grade so wie in madem Traume hier gesehen — das Mädchen hielt die Augen nieder, eine Syringe in der Hand, und das Boot kam schnell heran, auf das schwebende Dampfischiff zu. Ich stand wie betäubt, ich sah nur, doch die Stimme, die Bewegung verlagte mir —

Dann war's mir plötzlich, als müßte der Kahn im nächsten Augenblicke unter die Räder des Schiffes dahintreiben und gerammt werden, und ich stürzte wahrhaftig auf: „Anna — Anna!“

Die Augen des Mädchens fuhrten höllig, wie ebenfalls aus dem Traume in die Höhe, ihr Körper zitterte und schaukelte —

„Himmeler!“ rief Herr Wolfhart, mich am Arm fassend, „diesmal geht's hinunter, nicht heraus, und mit Ihrer Erlaubnis benutze ich, obwohl es Ihnen nicht sehr angenehm sein wird, die Gelegenheit auch. Es ist mir schade um das bezahlte Billet nur Amsterdam.“

Er hatte mich auf die Treppe, neben der wir gestanden, gehoben, und ich sprang instinktiv vorwärts in das drunterhin gleitende Boot und schlang meinen Arm um Anna in der Augenblick, wo sie ohnmächtig über den Rand des Kahnbes zurückgelenkte im Begriff war —

Anna.

Diesmal mußte er es wohl, Otef, obgleich es nicht seine ärztliche Pflicht war, denn wenn ich gefallen und unter die Räder geraten wäre, so hätte er allein die Schuld daran getragen. Das sah er auch ein, und obwohl Herr Wolfhart zugegen war und lächelte, ließ er mich doch nicht aus den Armen los, sondern schlang jedesmal immer fester um mich, Otef, jede Minute wohl zwanzigmal, Otef —

Barum ließ sie es sich gefehen, Otef? Gätte sie nicht Nein' sagen können? Wo zu hatte sie ihren Mund, Otef?

Der Hörenwidrig verleumdet mich noch. Brauchte ich nicht meinen Mund, um ihn wieder zu füllen? Was sollte ich denn Zeit finden, um Nein' zu sagen?

Ah, Otef, ich habe eine recht, recht große, ungeheure Bitte an dich, die mir schwerer auf dem Herzen liegt, und ich kann sie dir nicht schreiben als sagen. Du bist so gut, und Geerd sagt, das Geld habe keinen Wert für dich. Ich weiß aber, wieviel Wert es hat, wenn man es sich bewahrt und in Verwertung darunt kommt — lieber Otef, ich bin so glücklich, so namenlos glücklich und muß immer denken, ich würde es nicht sein, wenn er — du weißt, wen ich meine — nicht gekommen wäre, mich gefunden und seine Hand um meine Arme gelegt hätte, um das Blut zu halten, bis ihr kamt —

Anna küßt mich, daß ich weiter-schreiben soll, Otef. Sie hat recht — Geld macht den Baron Quaius nicht reich, aber der Mangel desselben macht ihn bettelarm. Laß ihm das Vermögen seiner toten Frau, Otef — er war hart genug durch ihr Leben getraut — damit er sich aus dem Schuldturm befreien und die Befreiung des Herrn Seidemann einlösen kann. Die Schuld, die Anna bei dem letzten Kontrakt, will ich selbst mit diesem dinstem übermahmt. Nicht dasjenige, was Sie überlassen, o nein, gewiß nicht — es wird die fröhlichste Stunde meines Lebens sein. — Gehst du auch mit, Otef? Anna Windelmann — macht der Name, ich nicht hübsch, Otef? — gerät mich am Haar, weil sie bei meinem letzten Satz laut aufgelaht und

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen, Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern — Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregorie, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandteile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einem gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea — Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CASTORIA COMPANY, NEW YORK CITY.

ich gelogt, etwas mehr von dem „bösen“ Blut hätte der Baron Quaius noch fortbringen lassen können. Hätte er nicht, Otef?

Recht wohl, Herzensonkel. Übermorgen sind wir bei dir. Wir müssen uns etwas heilen, denn die Hochzeit muß sein, solange die Syringen noch blühen. Es ist schlimm, daß die Zeit so kurz ist, laßt sich aber doch einmal nicht ändern.

„A propos“, jage meiner alten Kathrine doch, daß sie meine kleine Kathrine von der Unklarheit herbor-suchen, herbrühen und mit Del fällen soll. Ich werde sie gleich gebrauchen, wenn ich zurückkomme.“

Anna küßt in Gedanken dich und in Wirklichkeit Deinen Geerd.

Nicht umsonst

Ta lag der Brief, und ich hatte ihn gelesen.

Närrische, wechselfelne, glückliche Jugend — das nannte er nun ganz, ganz kurz, nur das Wichtigste schreiben.

Was ist wichtig, was gering? Seit Jahrtausenden mühe die Menschen sich ab, um eine Antwort auf die Frage, die der Glückliche mit einem Worte löst. Wichtig ist alles, was glücklich macht.

Das alles war also wichtig, damit ich so ruhig, so sorglos, so — glücklich sei wie er.

Nein, Geerd, du hast recht, ich weiß nicht, wie dir zumut war, ich vermag es nicht zu denken, wie einem Menschen zumut ist, wenn er im Begriff steht, das wiederzufinden, was von alle Freudezeit, aller Welt feiste, alle nicht mit dem Herzen. Denn gleichwie die Krone gekrönt ist, die unserer Erde angehöret, deren feines von ihr abstruiren vermag, so ist es die Summe der Erkenntnis und die Summe des Glückes, die der Menschheit auf ihr verleiht. Der eine muß entbehren, damit der Besitz des andern erhöht wird, und auch das Blatt, was am längsten die Stürme überdauert, muß endlich fallen, um die Summe seiner Erntens dem großen Gemeingut der Erde zurückzugeben.“

„Ja, Sonne und Schatten werden im Leben. Mehr ist dem einen, wenn mehr die anderen von ihm leben. Geerd, sei feiner auf seiner Wanderung über die Erde, feiner ganz ohne Schaden. Ist alle stehen im Fortweg des Lebens.“

„Was ist, ist gut, jagte einer: ich sage, was vorüber ist, ist besser. Geerd hatte wohl recht, nicht für sich, doch für andere, für Taufende, die vor ihm waren und nach ihm sein werden. Es ist noch eine andere Felle, die sich vom Keltervater zum Engel schlingt, als das pflüchliche Leben, das jetzt diesem übermahmt. Nicht der einzelne gleicht dem Baum des Waldes, der sich aus dem Kreime entwicelt, Wurzel schlängelnd durch niedere Geirtrips sich emporrigt und seine hohen Wipfel fröhlich im Sonnenblau bewegt. Nicht der einzelne gleicht ihm, sondern das Geschlecht.

(En)

Unter zehn Krankheiten

finden es nun, deren Ursache einem unzeitigen Auftreten des Stutes zu zuschreiben ist. Ein ganzwüchsiges Blutreinigungsmittel für verzerrte Systeme

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum feineres. Er ist über ein Jährhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach, stamm nur bei Spezial-Ärgenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Erneuter Ueberfall auf britische Küstenorte

Zwei Personen getötet und 36 verwundet. — Sechzehn deutsche Aeroplanen sollen an dem Ueberfall teilgenommen haben, von denen zehn zu Fall gebracht worden sein sollen.

LONDON, 5. Juni. — Sechzehn deutsche Aeroplanen flogen heute Abend über die Nordsee und warfen Bomben auf eine Reihe kleinerer Ortschaften in den Grafschaften Kent und Essex. Nach den letzten Berichten, die vorliegen, sind durch die Bomben 12 Personen getötet und 36 verwundet worden. Die den Ueberfall unternehmenden Aeroplanen waren einem Heer von Feuer ausgesetzt. Ein britischer Bericht behauptet, dass durch die Aeroplanen auf Sandplätzen auf kleinerer Ortschaften in der Grafschaft Essex und griffen hierauf, ihren Flug fortsetzend, die Marineanlagen in Widdoway an. Es wurden eine beträchtliche Anzahl Bomben geworfen, die unter den Häusern einen ziemlichen Schaden anrichteten. Der an den Marineanlagen und den militärischen Werken angerichtete Schaden ist jedoch unbedeutend.

Die feindlichen Aeroplanen wurden durch ihre Geschütze empfangen und durch unsere Luftschiffe verfolgt. Nachdem sie zwei Maschinen verloren hatten, wollten sie sich wieder heimwärts. Die Verluste, soweit sie bis jetzt berichtet worden sind, betreffen aus zwei Mann, die getötet worden sind, zwei, die schwer, und 27, die leicht verwundet worden sind.

allen Fronten herbeizuführen. Auch das Berliner Tageblatt schreibt, man müsse die Hoffnung auf einen Separatfrieden mit Russland aufgeben.

Deutschland, frecht keine Gebietsweiterungen an, so heißt es in der 'Norddeutschen Allgemeinen Zeitung', Amsterd., 10. Juni. — Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' erklärt in der heutigen Ausgabe die fälschlich behaltene Rede des britischen Lordes Robert Cecil und des Ex-Premiers Balfour, daß Deutschland keine Gebietsweiterungen zur Vergrößerung des Reiches oder seiner politischen und wirtschaftlichen Macht anstreibe. Es sei der einzige Wunsch des deutschen Volkes, das eigene Gebiet gegen fremde Eroberungsgelüste zu schützen. Es müßten daher Garantien verlangt werden, welche Deutschlands Zukunft sichern und zu seiner Verteidigung dienen.

Zur Lage in England. — Maxim Gorki enthüllt 'Blat'. Maxim Gorki hat einen sensationellen Artikel veröffentlicht, monad D. Nijom, der bulgarische Gesandte in Berlin, den Bericht gemacht habe, ihn als heimlichen Unterhändler für einen Separatfrieden zu gewinnen. Die provisorische Regierung hat auf Verlangen des finnischen Senats die vollständige oder teilweise Entlassung von Strafen für alle vor dem 20. März 1917 von finnischen Bürgern begangenen Verbrechen oder Vergehen verfügt.

Früherer Kriegsminister angekragt. — Der Justizminister Petrowski hat der provisorischen Regierung seinen Bericht über die Anlagen gegen den früheren Kriegsminister Soufiazki vorgelegt. Er hat es unternommen, für genügende Verherrlichung von Soufiazki zu sorgen, so daß ein Mangel an Munition eintrat, und soll den deutschen und österreichischen Espionnen in den Jahren 1911 und 1912 wichtige Informationen gegeben haben. Seine Gattin soll ihn dabei unterstützt haben.

Anarchisten paradierten auf der Hauptstraße St. Petersburgs. — Petrograd. — Eine Anzahl schwer bewaffneter Anarchisten paradierte am Abend des 2. Juni um den Nevski Prospekt (die Hauptstraße von Petrograd), wobei sie Banner mit sich führten, auf denen stand: 'Nieder mit der Autorität! Es lebe die soziale Revolution! Die Anarchisten bieten während der Parade mehrere Veranlassungen ab, auf denen die Redner das Volk zur Blünderung der Parven aufrufen. Eine Anzahl von Soldaten und Marinematriosen beteiligte sich an der

Demonstration. Die Demonstranten waren mit Schweren Revolvern und Handgranaten besetzt. Es wurde kein Versuch gemacht, sie zu verhaften und Arrestale wurden zu betreiben.

Berichte der britischen Schiffahrt im Monat Mai fertig. — LONDON. — Kapitän George Jones erklärte vor einigen Tagen, daß die Berichte der Schiffahrt im Mai in die meisten Hinsichten günstig seien, weil die meisten mehr Tauchboote verließen als zuvor. Die Deutschen glichen solche Berichte durch die Dichtung einer entsprechend größeren Anzahl von Tauchbooten an. England verliere wie Jones weiter erklärte, zu sehr einen Nachteil durch 'Beter' (U-Boote), welche den Boden des Ärmelkanals betreten. Auf dem Nordsee-Boden betragen die Berichte Englands an Wetterbedingungen nur sechs Prozent, obwohl man allgemein mit einer Einbuße von 25 Prozent gerechnet habe.

William Thorne, Mitglied der Arbeiterpartei im Parlament, hatte mit König George eine Unterredung über die Angelegenheit der arbeitenden Klassen wegen der steigenden Lebensmittelpreise. Später sagte Thorne, er habe dem König einige unumfängliche und lautiße Vorschläge gemacht. George habe geantwortet, daß er ein offenes Ohr habe.

Deutschland findet sich mit der Bestätigung des Rappenburgs ab. — LONDON. — In der 'Morning Post' wird berichtet, daß Deutschland sich mit dem Gedanken auseinandersetzt, Kaufmann, seine feindliche Stellung in China, sowie die Kolonien in der Südsee, welche von den Japanern besetzt wurden, aufzugeben. Berichte über angelegte Schmierereien zwischen Russland und Japan betreffen, erklärt die Zeitung, daß Deutschland nicht direkt mit Japan im Streit stehen will, sondern die Millionen, welche Deutschland für den Ankauf dieses feindlichen Gebietes ausgegeben hat, und das es sich bereit ist, über den zukünftigen Besitz der deutschen Kolonien in der Südsee zu verhandeln.

Kolon-Retter in Teutsech. — PARIS. — Die 'Lance' meldet, daß sich die Bildung einer Kolonialarmee in Frankreich gut anbahnt. Angeblich beabsichtigt man eine große Zahl der politischen Ex-

ponenten in Frankreich und den anderen Ländern der Entente zusammen zu bringen. Dieser Idee unter der politischen Führung für die Wiederherstellung des Ausgewanderten Polen Kampfes können.

Beide kann nur durch den Krieg kommen, sagt französischer Premier. — PARIS. — Premier Rivot erklärte in der Deputiertenkammer, daß die Regierung nicht nur würde, um die Rolle der transpazifischen Sozialisten zur internationalen Konferenz in Stockholm zu unterstützen. Die Absicht der amnestierten Deputierten gegenüber Rivot lautete, daß Rivot, als er den transpazifischen Sozialisten die Erlaubnis der Regierung angewährt hat, mit Deutschen und anderen Sozialisten in Stockholm über Friedensmöglichkeiten auszusprechen. Ein weiterer Verhandlung wird sich, als Rivot sagte: 'Der Friede kann nur durch den Krieg kommen.'

Der veränderte Weltzustand ist der komplexen Sozialisten-Partei ein ernstes Unterbewußtes, erwidert, welche die von den britischen und kanadischen Delegierten in Stockholm aufgestellten Fragen beantworten soll. Der Ausschuss erwidert, daß der Kommande und Kommande, Häupter der Sozialisten und Minister der Arbeiterpartei und Minister der Arbeiterpartei, zu Delegierten zu werden wünscht, als Betrogtad gaben, um das Arrangement für die internationale Konferenz zu unterstützen. Auch sollen sie in Stockholm mit dem internationalen Sozialistenführer Hilmar Branting und anderen Delegierten konferieren.

Sechs weitere norwegische Dampfer verkauft. — OSLO. — Die weitere norwegische Dampfer sind von deutschen Dampferbooten verkauft worden mit einem Bestand von insgesamt 1000 Tonnent. Die Situation zwischen Norwegen und Deutschland hat dadurch eine neue Spannung erfahren.

Größter in Arien. — Bei einem Feuer, das in dem Dorf Arien, im Kreis...

Schmiedaufen in Brestchen, ausbrach, hätten mehrere Personen ihr Leben ein- und 15 Häuser wurden zerstört.

Tauchboot verlor. — Auf der Höhe von Cattaro ist ein deutsches Tauchboot von moderner Konstruktion von dem französischen Kreuzer 'Circ' verlor worden.

TAPE-WORM. Ein großer, weißer, fadenförmiger Parasit, der im menschlichen Körper vorkommt und zu schweren Krankheiten führen kann.

Kinden-Anzeigen. Die Anzeigen für die Kinder im Krankenhaus, die von den Eltern eingereicht werden müssen.

General Anzeiger. Eine Sammlung von Anzeigen für die verschiedenen Branchen, die in der Zeitung veröffentlicht werden.

General Anzeiger. Eine Sammlung von Anzeigen für die verschiedenen Branchen, die in der Zeitung veröffentlicht werden.

General Anzeiger. Eine Sammlung von Anzeigen für die verschiedenen Branchen, die in der Zeitung veröffentlicht werden.

General Anzeiger. Eine Sammlung von Anzeigen für die verschiedenen Branchen, die in der Zeitung veröffentlicht werden.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

St. Paul's Church (St. Paul). Die Kirche in Regina, Saskatchewan, die am 18. Juni 1917 feierte.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Wist du ein Mann, so sei ein Mann! Bon Alexander Petoff, aus dem Ungarischen überfetzt von Gustav Jurman. Wist du ein Mann, so sei ein Mann, kein elend schwaches Rohr, das nach Belieben jeder Wind, wiegt rückwärts oder vor. Das Schicksal ist ein feiger Hund, der dir die Augen weicht's zurück, dann küssen wohl, doch beissen nicht, drum trotz' du dem Geschick. Wist du ein Mann, so sei ein Mann, und sei's nicht mit dem Mund, Wehr als Demosthenes' Geið, Wacht eine Tat und Fund, Waagt bauen oder reissen du, Schwieg', wenn dein Werk vollbracht. Zum Säugeln wird der Birckelwund, Der erst verlor' mit Macht. Wist du ein Mann, so sei ein Mann, hab' Glauben und Freigut, Wag' tören dich dein Blut dahin, Wenn nur dein Glaube dich, Und häßst tausend Leben du, Wist du ein Mann, so sei ein Mann, Wist du ein Mann, so sei ein Mann, Die Unabhängigkeit, Steh' höher doch im Preise dir, Als alles Gut der Zeit, Verhalte, wer für Speis und Trant sich selbst verkaufen kann. Die Freiheit und den Bettelstab — So ist ein wahrer Mann. Wist du ein Mann, so sei ein Mann, Stark, mutig, unverzag, An solche hat kein Reich noch Gott, Und wenn, wie ein Eichstamm, auch Das Schicksal dich zerbricht, Doch bergen diesen stolzen Leib — Geseht es — komm' ich nicht. Glücklich Frauen, die ein schweres Leben haben, gibt es viele. Ein guter Mensch geriet zufällig einen Wurm. Das tat ihm sehr leid und er drückte dem Sterbenden sein innigstes Bedauern aus. 'Wie kann ich mein Unrecht sühnen?' fragte er, und der Wurm antwortete: 'Dafür ist geragt: meine Nachkommen werden dich freilehen.'

Der Flammfelder Nag. Von Karl Schönherz. (Schluß.) Nachdem der Nag keine Jechte beglückte hatte, führte er, freudlos im Gesicht, auf die Gasse. Draußen ballte er ginnig im Dosenfuß die Fäuste und murmelte wütend: 'Wo du gehst und stehst, hörst nix, als Strohballen hin und Strohballen her; aber wart', dir will ich's noch aberkrat'n!' Und wie befehlen stürzte der Flammfelder fort durch die Straßen. Einmal hatte er auf eine Kinnite innegehalten und die Pfosten um irgendeine Auskunft gebeten; eben jetzt bedeutete ihm wieder einer: 'Dort rechts, das große Haus ums Eck!'

Während er über die Stiege des betreffenden Hauses hinausstappte, beobachtete ihm ein Mann mit einem Bündel Schrotten unter dem Arm. Den fragte der Nag wieder: 'Mit Verlaub, wo bleibst denn da der Zeitungsmacher?' Der Herr war höflich, ob Jahr der Nag über die Stiege hinauf und jedoch ihn in die Redaktionstube hinein. 'Kommt er dienen könne, fragte man dort den Nag, der etwas verlegen seinen verdorrten Fingern in den Händen drehte. 'O nicht! halt frag'n, ob Jhr der O'heil seid', der mit der Büchertaler Wollgericht's tun hat?' 'Merding's', lächelte der Zeitungsmacher. 'Und hat mit der Statthalter von da für die Unterbringung an der Quarantenen-Spender?' forschte der Nag weiter. 'Das sei in der Tat so. Aber es werde hier an Anzeile Personen keine Unterbringung abgegeben, sondern die eingelaufenen Spenden würden direkt an die beschädigten Gemeinden übermittleit. Er hatte nämlich in dem Besuche einen von der Unterbringung bedrohten vermutet und setzte sich nach dieser Auskunft wieder an den Schreibtisch. Der Nag machte keine Worte zu gehen, vielmehr näherte er sich dem Tisch und fragte lauernd:

'Und der Statthalter kommt morgen gedruckt in der Zeitung auf?' 'Zaholi! Jeder, der zugunsten der Lebensmittelpreise etwas beisteuert, wird mit dem Nag in Kontakt zu kommen. 'A so?' 'Ja! Adieu!' 'Anstatt zu gehen, schlich sich der Nag immer näher an den Zeitungsmacher heran. Des Flammfelders Augen funkelten wie Feuer und um keinen Rundwinkels ludte es. 'Dem Zeitungsmacher wurde es unheimlich. Als er gar bemerzte, wie der furiöse Mensch verdämte, die inneren Notstände bemerkselte, sprach er auf und wollte um Hilfe rufen. Da konnte ja leicht ein Schloß oder eine Schußwaffe zum Versteck kommen. Doch schon lauter die Faust des Nag hart an den Schreibtisch nieder, und wie er die Hand hertzog, lag ein zerstückter Hundertler darauf. 'Der Statthalter hat hundert Gold'n ge'n für die Büchertaler', freudete der Nag. 'A, der Flammfelder-Nag von der Einöd', i gib hundert und ein Gold'n!' 'Sprach's, jog seinen Geldbeutel und warf noch einen Silbergroschen neben den Hundertler hin. Dann schickte er sich zu gehen an. Dem Zeitungsmacher, der ihn um Stand und Namen fragte, bedeutete er: 'Schreibt's nur, Flammfelder Nag von der Einöd; mehr braucht's ni!'

Das hatte bei den Jandbrudern ein gewaltiges Aufsehen gegeben, wie man an nächsten Tag unter den für die überkommenen Flammfelder eingelaufenen Spenden den Statthalter mit hundert und achtundarundzwanzig Flammfelder Nag von der Einöd mit hundertzweiundzweiundzwanzig Gulden prangen sah. Der Nag bildete das Lagergespräch in allen Familien und Wirtschaften. Sie wanderten zu Hausen in die Einöd, sich den originalen Flammfelder Nag zu beschen. Der Statthalter, dem die Sache großen Spaß machte, ließ dem Nag ein ansehnliches Geldegeschenk haben, so wie er auch einen Teil der Spenden mit sich nehmen ließ. Der Nag ging mit einer feierlichen Mondnachtung in die Einöd, und da er dort angekommen war, wurde ihm der Nag vor den Füßen gelegt, und die Flammfelder Nag von der Einöd...

Ter Potwal. Wahrscheinlich als das größte Tier der Erde anzusehen. Ueber die Größe der Landtiere ist man jetzt genau unterrichtet, denn der Mensch hat sie überall beobachtet, doch es von den großen ausgestorbenen Säugeltieren vieleicht kaum noch eines gibt, das nicht schon einmal vom Menschen um sein Leben bedroht gewesen ist. Die Seetiere haben es darin besser, und deshalb kann man sich nicht genau wissen, was für Rieser sich unter ihnen den Augen und den Geschossen des Menschen vielleicht noch verborgen haben. Ein solches Fragezeichen muß beispielsweise immer noch bei den Intersichtlichen oder richtiger Intensichtlichen gemacht werden, über deren Größe gelegentlich ganz abenteuerliche erachtende Angaben gemacht worden sind. Nach begünstigten Erfahrungen kommen diese Tiere in jeder Größe zwischen Zentimetern und mehr als 20 Metern vor. In verschiedenen Meerestiere, beispielsweise in Ralfisomen, sollen aber Intensichtliche angeführt worden sein, deren Länge gegen 20 Meter lang gewesen sind. Darauf ist denn auch die Bemerkung begründet worden, daß das Aufsuchen solcher ungeschützten Stellen zu den Nachrichten von riesigen Seetieren an Anlos gegeben haben. Derselbe Sachverhalt ist wahrscheinlich in das Gebiet der Fabel zu verweisen, allerdings ist der Intensichtliche ein sehr wichtiges Meerestier, das er vielen großen Seetieren, die in zum großen Teil haben, zur Nahrung dient. In manchen Gegenden, und zwar ebenso in Italien wie in fernem China, wird er auch von den Menschen gefressen. Es gibt, wie der Zoologe Bullen vor der Londoner Geographischen Gesellschaft ausführte, überhaupt keine reinen Intensichtlichen im Meer, sondern alle Intensichtlichen haben ein Landtier, das sie fressen und getreten zu werden. Wenn man sich auf zuverlässige Grundlagen beschränkt, so muß der Potwal als das größte Geschöpf der Meeres- und der Erde überhaupt betrachtet werden, er ist nach anderen Angaben, übernahm keine reinen Intensichtlichen im Meer, sondern alle Intensichtlichen haben ein Landtier, das sie fressen und getreten zu werden.

Das Rechtsgesühl im Kinde zu wecken. Ist eine gute Art, es zum Wächter seiner eigenen Handlungen zu machen. Das Kind, das weiß, es dürfe anderen nicht antun, was es selbst als Unrecht empfindet, das wird nicht so leicht in Sitten mit anderen getötet und wird ein ganz gebildeter Mensch sein. Es liegt an den Eltern, daß jeder Gelegenheits darauf hinzuwirken. 'Was würdest du sagen, wenn ich dir deine Puppe wegnehmen, weil ich fürcht' bin als du?' Oder: 'Wie wäre dir zu Mut, wenn ich dir deinen Spielball wegnehmen, weil du es jetzt nicht liebst?' Die Antwort wird dem Kind zeigen oder erklären, daß man nichts tun darf, was einem anderen weh tut. Damit ist viel für die kleine Wesen und für die Eltern gewonnen.

